

Rahmhanke

meine Bewertung:



Dauer:

2.5 Stunden

Entfernung:

6.0 Kilometer

Höhenunterschied:

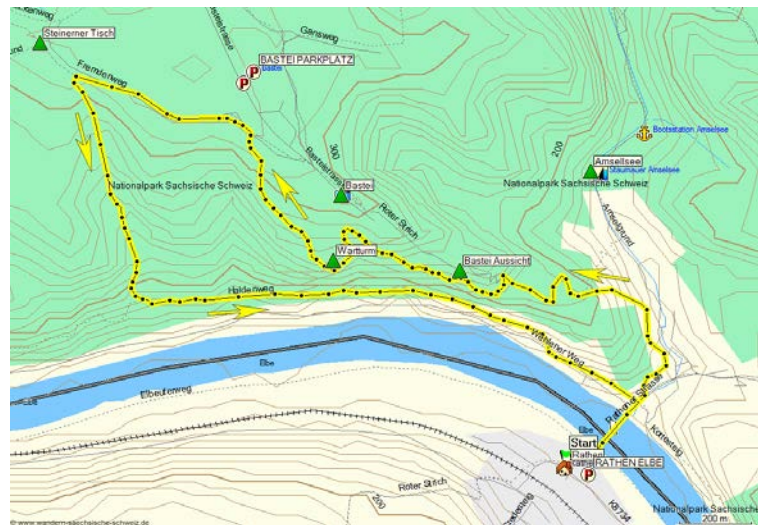
260 Meter

empfohlene Karte:

Die Bastei

[Wanderggebiet:](#)

[Rathener Gebiet](#)





Beschreibung:



Nachdem ich von der Rahmhanke schon so häufig etwas gehört und gelesen hatte, dachte ich mir, dass dieses Teilstück unbedingt ausprobiert werden muss. Da ich wusste, dass der eigentliche Startpunkt über das Gelände einer sehr beliebten Aussicht geht, habe ich den Startzeitpunkt in die Abendstunden gelegt. Nicht, dass irgendein Tourist meint, dass er gerade einen Lebensmüden beim Überqueren des Geländers sieht und die halbe Sächsische Schweiz deswegen wahn-sinnig macht. Bevor man sich aber auf diese Wanderung macht, sollte man sich bewusst sein, dass es sich nicht um eine der gewöhnlichen

Wanderungen handelt, sondern auch ein paar knackige Klettereinlagen dabei sind, die zwar ohne Seil, aber trotzdem auf einem hohen Felsband absolviert werden müssen. Im Gegensatz zu den meisten anderen Stiegen der Sächsischen Schweiz hat die Rahmhanke keinerlei technische Hilfsmittel in Form von Klammern oder sonstigen Eisen. Hier kommt die vollständige Beschreibung der Runde:

Startpunkt der Wanderung ist wie so häufig im Bereich Rathen der große Parkplatz in Oberrathen, also auf der linken Elbeseite. Von dem Parkplatz geht es mit der kleinen Fähre über die Elbe und dann auf der Wanderwegmarkierung roter Strich  die ersten paar Meter durch Niederrathen. Die Ortschaft Rathen ist sehr auf den Tourismus ausgerichtet, das merkt man ziemlich deutlich auf diesen paar Metern durch die Ortschaft. Es gibt einige Einkehrmöglichkeiten und Souvenirläden. Am Hotel Amselgrundschlösschen (www.amselgrundschloesschen.de) zweigt die erste Möglichkeit nach links ab und hier geht es auf der Wanderwegmarkierung roter Punkt  weiter in Richtung Bastei. Der Aufstieg bis kurz vor die Bastei erfolgt über einige hundert Stufen, bis auf der linken Seite die Aussicht Tiedge kommt. Diese Aussicht ist normalerweise eine Sackgasse und wenn nicht ganz so viel Betrieb auf der Bastei ist, dann ist es die schönste Aussicht



dort. Ganz besonders nett ist sie, wenn man sich am Nachmittag auf die Bank im Felsen setzt und die letzten Sonnenstrahlen genießt.



Mit dem nächsten Schritt fängt der eigentliche Hauptteil der Strecke an. Es geht über das sehr massive Gelände und dann immer auf der Felskante entlang. Es ist überhaupt nicht schwierig, den Weg zu finden, aber so manche Stelle erfordert ziemliche Aufmerksamkeit, da es doch sehr in luftiger Höhe auf einem Felsabsatz entlang geht.


Gleich an zwei Stellen verläuft der Weg unterhalb der viel besuchten Aussichten der Bastei. Überraschenderweise sind die Gäste oben auf den Aussichten von hier unten fast nicht zu entdecken. Gleich direkt von unten sind sie nicht zu sehen und ungewöhnlicher Weise noch nicht mal zu hören. Vermutlich stehen die meisten andächtig an den Aussichten und freuen sich über den tollen Ausblick ins Elbtal. Viel eher kann man auf der Rahmhanke schon die Gäste auf der Elbe in den roten Schlauchbooten hören. Ganz besonders steigt die Geräuschentwicklung bei sommerlichem Wetter, weil dann so manche Wasserschlacht ausgetragen wird.



Knapp unterhalb des Basteirestaurants kann es auch von Zeit zu Zeit zu kleineren Geruchsbelästigungen durch die Kanalisation kommen. Aber dieses Problem ist in den letzten Jahren geringer geworden und so wandert man auf einem gut sichtbaren Pfad in Richtung des abgebrochenen Felsen namens Wartturm. Den Felsen hat es am 22. November 2000 zerlegt und er ist ins Tal gestürzt. Irgendwas zwischen 300 und 500 m³ Gestein sollen es gewesen sein. Es kommt immer drauf an, welche Quelle man gerade so liest, aber selbst wenn es nur 300 m³ waren, dann sind

neben dem Bergsteigerhaus, in dem gerade jemand schlief, ungefähr 1000 t Gestein eingeschlagen. Ich schätze mal, in dem Moment braucht man sich keine weiteren Gedanken zum Schlafen machen. So ein Felsschlag dürfte die gleiche Wirkung haben, wie wenn man gerade ein ganzes Paket Kaffee auf einmal getrunken hat. Da diese Felsseite bis dahin ein beliebter Kletterfelsen war, ist es ein Glück, dass auch diesbezüglich keiner zu Schaden gekommen ist. Man soll angeblich auch an der Vorderseite des Wartturms vorbeikommen, ich war aber eher angezogen von einem Felsschlitz auf der rechten Seite und so habe ich den Felsen auf der Rückseite passiert. Neben dem Rest des Wartturms steht noch ein einzelner Baum, der irgendwie ziemlich postkartenmäßig aussieht und ohne, dass man die ganze Zeit von der Bastei gesehen wird, zu einer Rast einlädt.



Hinter dem Wartturm geht es wieder hoch auf die Basteiebene. Der Aufstieg ist nicht besonders schwer. Seltsamerweise wird der Pfad immer breiter und auf einmal ist der Waldweg sogar mit Betonplatten ausgelegt. Warum auch immer diese alten Reste dort liegen, einen plausiblen Grund konnte ich nicht erkennen, aber vielleicht liegt es an dem blauen Punkt, der auf der Karte von Hr. Böhm am Ende des Weges eingezeichnet ist. Der Weg führt auf den breiten Wanderweg, der von der Bastei zum Steinernen Tisch in Richtung Wehlen geht. Dieser Weg ist mit dem schon bekannten roten Punkt  markiert und sollte nach links in Richtung des Steinernen Tisches weiterverfolgt werden. Kurz vor dem Komplex der Waldgaststube Steinerner Tische befinden sich auf der linken Wegseite eine dieser seltsamen Wegbegrenzungen und ein Kernzonenhinweisschild. Hier biegt man ab, indem man die Wegbegrenzung umgeht bzw. übersteigt. Der Griesgrund, der ab dieser Stelle begangen wird, ist laut Nationalpark Sächsische Schweiz ein normaler Zugang zum



Klettergipfel und damit keine Kernzonenverletzung. Der Abstieg durch diese Schlucht ist sehr nett, da hier der Ausdruck Schlucht wirklich stimmt. Es stehen hohe Felswände an den Seiten und der Pfad ist keine dieser Wanderrennstrecken. Fast an der Elbe angekommen, erreicht man den Haldenweg und auf ihm geht es nach links bis nach Rathen. Man könnte zwar auch unten auf dem asphaltiertem Rad-/Wanderweg das letzte Stück der Wanderung absolvieren, aber der Haldenweg macht einfach viel mehr Spaß. In Rathen erreicht man den Ausgangspunkt der Wanderung.

Ich bin diese Strecke schon vorher gewandert bzw. geklettert und damals hatte ich eigentlich beschlossen, die Rahmhanke nie wieder zu besuchen, da sie im Jahre 2006 vollkommen zugemüllt war und die Kanalisation richtig unangenehm stank. Damals hatte ich die Runde mit zwei Sternen bewertet. Heutzutage ist es immer noch eine sehr anspruchsvolle Strecke, die ganz sicher nichts mit einem vergnüglichen Sonntag-Nachmittag-Spaziergang zu tun hat. Aber zumindest die beiden Belästigungen durch den Geruch und den heruntergefallenen Müll haben sich deutlich reduziert. Dass heutzutage weniger Müll unter den Aussichten liegt, kann entweder daran liegen, dass die Menschen vorsichtiger oder umsichtiger geworden sind, ein weiterer Grund könnte aber auch sein, dass jemand eine Art Patenschaft über die Stiege übernommen hat und damit der Müll entsorgt wird. Der einzige besonders auffällige Müll auf meiner letzten Tour war eine alte Krücke, die an einer Felswand in Augenhöhe hing.

www.wandern-saechsische-schneekette.de

Details zur Wanderung Rahmhanke

Kurzbeschreibung:

Von Rathen über die Treppen zur Bastei hoch und dann über die Rahmhanke und dem Haldenweg zurück.

Bewertung



Diese Wanderung gehört zu meinen Lieblingsrunden und kann nur noch begrenzt verbessert werden.

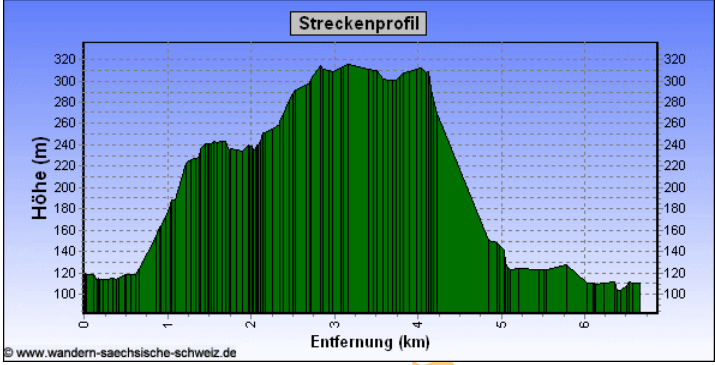
Dauer der Wanderung:	Länge der Wanderung:	<u>Wandergebiet:</u>	Hochwassergefahr
2.5 Stunden	6.0 Kilometer	<u>Rathener Gebiet</u>	Anreise und Wanderstrecke bei Hochwasser unmöglich

<u>Anreise:</u>			
öffentliche Parkplätze:	Parkplatzgebühren:	Parkplatzgebühr für die Wanderung:	Empfohlener Parkplatz
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	2.0 €	<u>Rathen</u> <u>Elbeparkplatz</u>
Anfahrt aus der Richtung Bad Schandau (Markplatz):			
Von Bad Schandau geht es über Königstein in die Richtung Pirna. Kurz nachdem die B172 hinter Königstein zweispurig wird, geht es nach rechts in Richtung Struppen. Am Ortseingang von Struppen biegt man nach rechts und gleich wieder rechts ab. Ausgeschildert ist hier schon Rathen. Die schmalere Straße führt ins Elbetal herunter. Der Parkplatz befindet sich an der Fähre gleich an der Elbe.			
Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):		Ungefähre Entfernung:	
17 Minuten		17 Kilometer	
Anfahrt aus der Richtung Pirna (unterhalb der neuen Elbebrücke):			
Auf der B172 von Pirna in die Richtung Königstein. Nachdem man in Pirna über die Serpentina den Berg hochgefahren ist, geht es vor der Tankstelle nach links in Richtung Struppen (S168). Am Ortsausgang von Struppen biegt man nach links und gleich wieder nach rechts ab. Ausgeschildert ist hier schon Rathen. Die schmalere Straße führt ins Elbetal herunter. Der Parkplatz befindet sich an der Fähre gleich an der Elbe.			
Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):		Ungefähre Entfernung:	
17 Minuten		16 Kilometer	
öffentlicher Nahverkehr:			
S-Bahn			

Untergrund:

Pfad:	Wanderweg:	Forstweg:	Asphaltiert:	Nutzung von Fahrstraße:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	> 1 Kilometer

Höhenunterschied:

Aufstiegshöhenmeter:					
260 Meter					
Maximale Höhe:					
314 Meter					
Minimale Höhe:					
110 Meter					
normaler Auf-/Abstieg:	Treppen:	Hühnerleiter:	Leiter:	Klammern:	Klettern:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Orientierung:

Karten vor Ort:	<u>empfohlene Karte:</u>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Kartenname:	Die Bastei
Wegkennzeichnung:	Maßstab:	1 : 10.000
teilweise fehlend	Verlag:	Rolf Böhm Kartographischer Verlag
	ISBN:	978-3-910181-04-5
	Auflage:	6. Auflage 2011

Landschaft:

Wald:	Wiesen:	Felder:	Felsen:	bewohntes Gebiet:	Besondere Attraktionen am Wege:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
kurze Beschreibung der besonderen Attraktion:					

Pausenmöglichkeiten

Art der besten Pausenmöglichkeit:	Rastplatz mit Aussicht
Einkehrmöglichkeiten auf dem Weg:	Gaststätte am Steinernen Tisch

Anzahl andere Wanderer/Touristen

ein paar Touristen

Hundeggeeignet

Nein

Kinderggeeignet

müssen gesichert werden

Besonderheiten

Diese Wanderung bin ich das erste Mal am 15. April 2006 gewandert. Damals habe ich die Wanderung mit nur zwei Sternen bewertet, da die Geruchsbelästigung und der Müll unterhalb der Aussichten gravierend waren.

www.wandern-saechsische-schweiz.de